

MAHLE- SOLIDARITÄT Nr.4

Nein zum Angriff auf die Arbeitsplätze!

Im März war noch alles in Butter, im April wurde die Krise verkündet: 20 Prozent Kosteneinsparung überall. Im Mai hat die Geschäftsführung die Beschäftigten in den Zentralen in Stuttgart informiert, dass 380 Stellen (9%) abgebaut werden sollen. Dies soll bis Ende 2020 möglichst mit „weichen“ Maßnahmen geschehen (Altersteilzeit und Aufhebungsverträge). Dann können Kündigungen folgen.

Manche Kolleginnen und Kollegen aus der Produktion denken, dass die Produktion verschont wird, dass es nur „die Angestellten“ trifft. Auch etliche Betriebsräte hoffen, dass „ihr Werk“ verschont wird. Das ist eine Illusion: Die Geschäftsleitung will überall Kosten senken, aber sie greift nicht überall zugleich an.

Also kommen erst die Zentralen. Dann die Ankündigung Telford in England zu schließen, einen reinen Produktionsbetrieb, dem erst vor kurzem eine große Zukunft versprochen wurde. Manche Werke in Deutschland bekommen Einzelbehandlung: Verselbständigung von Lorch, Zukunftsprojekte in Öhringen und so weiter.

Stuttgart: Alle offenen Stellen „werden überprüft“, was laut Uwe Schwarte vom Gesamtbetriebsrat rund 300 sind. Wenn diese auch nicht besetzt werden, wären das über 15% Abbau! Die Übernahmeregulierung für Azubis und Studierende gilt nur noch dieses Jahr.

Empörung und Unverständnis in der Belegschaft sind groß, entsprechend waren die Betriebsversammlungen in Stuttgart so gut besucht wie nie zuvor. Es ist ja nicht so, dass keine Arbeit da ist. Alle sind überlastet, die Zeitkonten explodieren!

Alles das wird auf den Rücken der Beschäftigten ausgetragen: Sie sollen mehr und schneller arbeiten, noch

mehr Stunden aufbauen oder unbezahlt arbeiten. Es sollen noch weniger Leute in der Produktion arbeiten. Auch auf die Befristeten und LeiharbeiterInnen will Michael Glowatzki, der Geschäftsführer im Bereich Personal, losgehen: Sie sollen als erste gehen. Ebenfalls hat Glowatzki Verlagerungen nach Polen, Mexiko und Indien angekündigt.

Empörung gab es auch, weil die Presse vor den Beschäftigten informiert wurde und man schon lesen konnte, was die Herrschaften der Geschäftsführung anschließend in drei parallelen Betriebsversammlungen (Filter, Kolben/MIG und Mahle-Behr+MITS) verkündet haben.

Diese geringe Wertschätzung steht im deutlichen Widerspruch zu den bisherigen Verkündungen von Stratmann und Co, die von „Ein Mahle – Ein Team“ gefaselt haben und davon, „die Zukunft der Mobilität“ gemeinsam gestalten zu wollen.

Es gibt auch einen Widerspruch zu den gleichzeitig verkündeten Ergebnissen des letzten Jahres:

- MAHLE erzielte einen Umsatz in Höhe von 12,6 Milliarden Euro – und damit ein kräftiges organisches Umsatzwachstum von 4,4 Prozent.
- Der Konzern-Jahresüberschuss steigt von 102 auf 446 Millionen

„Wasser predigen und Wein trinken“ - Die Chefs greifen kräftig in die Kasse

Bezüge der Organmitglieder der MAHLE GmbH (Muttergesellschaft)

In TEUR	2017
Aufsichtsrat	278
Geschäftsführung	10.160

Bezüge der Organmitglieder der MAHLE GmbH (Muttergesellschaft)

In TEUR	2018
Aufsichtsrat	851
Geschäftsführung	17.003

(Auszüge aus den Bilanzen von 2017 und 2018)

Wir lehnen dieses Vorgehen strikt ab!

Es gibt überhaupt keine Berechtigung für diesen Stellenabbau! Keiner soll gehen müssen! Keine Verhandlungen der Betriebsräte, solange die Geschäftsführung diese Ziele nicht zurücknimmt! Offenlegung aller Pläne und Zahlen, wir glauben denen kein Wort mehr!

Wir sind Beschäftigte aus 5 verschiedenen Werken. Wir haben gemeinsam dieses Flugblatt erstellt, weil wir nicht warten wollen, bis die Maßnahmen scheinbar umgesetzt werden und alle paar Wochen neue Horrormeldungen kommen.

Denn jetzt sollen in der Entwicklung Stellen abgebaut und morgen sind die Produktionswerke betroffen.

Das zeichnet sich bereits in Lorch ab. Das Werk soll verselbständigt werden. Dahinter kann nur die Absicht stehen, das Werk ohne größere Komplikationen „loszuwerden“.

Wir freuen uns über Kommentare und Informationen und weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter.